

Digitale Arbeitsblätter

Weiterbildung Philippe Wampfler, Uni Zürich, Januar 2016

Ein digitales Arbeitsblatt ist ein Online-Dokument, in dem in gemeinsamer Arbeit Aufgaben erledigt werden. Es ist kein digitalisiertes Arbeitsblatt, also ein herkömmliches Arbeitsblatt, das lediglich in einem digitalen Medium zur Verfügung gestellt wird, sondern erfordert auch eine neue Art von Bearbeitung:

- Einbringen von eigenen Ideen und Lösungen.
- Nachvollzug der Bearbeitungen von anderen Lernenden, die so auch direkt Feedback erhalten.

Selbstredend erfordert ein digitaler Arbeitsplatz keine Ko-Präsenz: Es kann von beliebigen Orten aus bearbeitet werden. Für bestimmte Arbeitsschritte ist eine zeitliche Abstimmung allerdings sinnvoll.

Digitales Arbeitsblatt: Bildung und Social Media

Datei Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Tools Tabelle Add-ons Hilfe Alle Änderungen in Drive gespeichert

100% Text Arial 11 B I U A

2 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Digitales Arbeitsblatt - phwa.ch/digitalesarbeitsblatt
Bildung und Social Media

Dieses Arbeitsblatt nutzt die Möglichkeiten von Google Docs. Es wurde freigegeben und steht allen, die den Link kennen, zum Bearbeiten offen.

Für andere freigeben Link zum Freigeben abrufen

Personen

Namen oder E-Mail-Adressen eingeben...

Darf bearbeiten -

Darf bearbeiten

Darf kommentieren

Darf lesen

Fertig

Inhaltsverzeichnis

[Vorbemerkungen](#)

[Aufgabenstellung](#)

Digitales Arbeitsblatt, eigenes Beispiel

Folgendes **Vorgehen** bietet sich an:

1. Die verantwortliche Person erstellt das Arbeitsblatt auf der gewählten Arbeitsplattform (in meinem Fall Google Docs, gleichwertig sind aber MS One Drive oder ein Pad, z.B. eduPAD oder Hackpad von Dropbox).



2. Sie gibt das Dokument an die Lernenden frei: Entweder durch eine Mail-Einladung oder mit einem Link – es empfiehlt sich dabei, lange Freigabelinks mit Tools wie bit.ly oder [PrettyLink](#) zu kürzen: phwa.ch/handkeab.
3. Sie formuliert eine Anleitung für die Bearbeitung – sinnvollerweise steht ein Teil davon direkt im Dokument, ein anderer kann in einer anderen Form von Instruktion erfolgen.
4. Die Anleitung sollte auch bestimmte Vorgaben für die Zusammenarbeit in den Gruppen enthalten: Wie verhindern sie, dass nicht alle gleichzeitig an Formulierungen feilen und so nie fertig werden – und gleichzeitig dennoch intensiv genug an Details arbeiten.
5. Ein Teil des Arbeitsblatts soll bereits unfertig ausgefüllt sein, damit die Bearbeitenden erkennen können, wie sie vorgehen sollen. Das so genannte *straw document* wird bei der Bearbeitung im besten Fall durch eine bessere Version ersetzt.
6. Jemand hütet und pflegt das Dokument: Die Person räumt sprachlich, formal und inhaltlich auf, entfernt Redundanzen und wertet die Arbeit auch aus.
7. Die Arbeit wird durch Reflexionsphasen unterbrochen.
8. Im Idealfall erfolgt in den Kommentaren eine Diskussion zu den Ergebnissen.

diskutiert werden kann, weil klare Entsprechungen zwischen der **Bildebene (Symbolen) und der Sachebene (Deutung der Symbole)** fehlen. Bei jeder Deutung eines Symbols gibt es Passagen innerhalb der gleichen Erzählung, bei der diese Deutung auf Grenzen stösst und keinen Sinn mehr ergibt. Darin unterscheidet sich das Gleichnis von der Parabel. Denn bei einem Gleichnis ist eine klare Entsprechung (so genanntes *tertium comparationis*) ersichtlich. In unserem Falle von den **Gleichnissen fehlt aber eine solche Entsprechung**, woraus wir schliessen, dass es sich um eine Parabel handelt. Am Text lässt sich konkret zeigen, wo diese Entsprechung scheitert: Im Anfangsteil gelten »die Worte der Weisen« ja

¹ Dazu muss angemerkt werden, dass dieser Titel nicht von Kafka selbst gesetzt wurde, sondern von Max Brod. Vgl. z.B. [Allemanns](#) Korrekturanmerkung zu seinem Aufsatz von 1985 in [Zeit und Geschichte im Werk Kafkas](#), S. 125.

noch als konkretes Gleichnis, d.h. im Text geht es tatsächlich um Ratschläge oder Gedanken von Weisen, die nicht einmal verschlüsselt vorkommen. Erst der Ratschlag »Gehe hinüber« und die Aussage des ersten Dialogpartners verunmöglichen eine klare Entsprechung. Die präzise Analyse der Entsprechung, des Übergangs, ist es also, die eine Entsprechung auf der höheren Ebene verhindert.

Der Ratschlag »Gehe hinüber« kann als Aufforderung, den Sinn (des Lebens) zu **finden**, gedeutet werden, doch ohne den Alltag hätte das Leben ebenfalls keinen Sinn mehr. In Kafkas Erzählung können die beiden Komplementäre durch das »Hinübergehen« verbunden
Kommentare und Anmerkungen im Dokument.

Anonym
15:46 13. Sep.

Klären

Liesse sich hier das Thema der Semantik ansprechen oder verwechsle ich da etwas?

Anonym
15:47 13. Sep.

Bzw. ist damit bereits Semantik gemeint?

Philippe Wampfler
22:21 13. Sep.

Semantik meint direkt die Bedeutung von Wörtern, nicht die Bedeutung von Symbolen - obwohl nichts dagegen spräche, von einer Symbolsemantik zu [Mehr anzeigen](#)

Anonym
00:41 14. Sep.

Klären

Könnte man hier vielleicht noch genauer ausführen wo diese Entsprechung zu fehlen beginnt? Im Anfangsteil gelten "die Worte der Weisen" ja noch als konkretes Gleichnis. Erst ab "Gehe hinüber" und mit der Aussage des ersten Dialogpartners "verschwindet" die klare Entsprechung.

Philippe Wampfler
19:48 14. Sep.

Das finde ich eine gute Idee und führe das deshalb in den Lauftext ein.

phwa.ch/neuemedien | Version 1.1 | Seite 2 / 4

Erfahrungen und Zugänge

Folgende Beispiele zeigen, wie Klassen mit diesem Instrument umgehen:

phwa.ch/handkeab

phwa.ch/kafkagleichnisse

Mögliche Zugänge wären:

a) Eine Frage, viele Antworten.

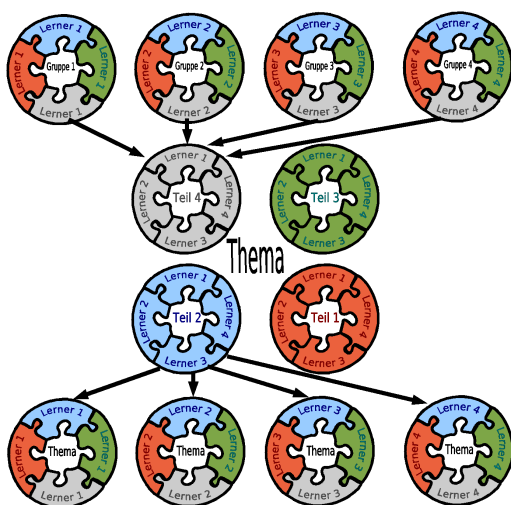
Eine Sammlung von verschiedenen Eindrücken zur Person Peter Handke ersetzt eine biografische Einführung durch selbstorientiertes Lernen. Gleichzeitig werden die Ergebnisse der anderen Mitglieder der Klasse sichtbar und bearbeitbar, es ergibt sich eine Sammlung von biografischen Perspektiven auf den Künstler, die im Unterricht dialogisch aufgegriffen werden können.

Voraussetzung ist eine offene Fragestellung, die das parallele Beschreiten verschiedener Denkwege ermöglicht.

b) Gemeinsames Verfassen eines Beispiel-Aufsatzes.

Das Kafka-Beispiel zeigt einen Interpretationsaufsatz, den die Klasse miteinander schreibt. Dabei leisten alle nur einen Teil der Arbeit, sie korrigieren und überarbeiten, was andere schreiben. Es ist zunächst nicht absehbar, ob sich ein glatter Text ergeben kann – das muss in einer gemeinsamen Diskussion oft geklärt werden. Die Arbeit am Arbeitsblatt kann in Phasen erfolgen und durch Unterrichtsgespräche unterbrochen werden.

c) Jigsaw-Puzzle.



Mehrere digitale Arbeitsblätter ersetzen oder begleiten eine Phase in einem Gruppenpuzzle. Wichtig ist dabei, dass Verantwortliche bestimmt werden, die Dokumente behüten.



d) Meinungsbildung.

Im Dokument phwa.ch/digitalesarbeitsblatt werden Einschätzungen und Meinungen zu einer Frage gesammelt. Hier geht es darum, einen Konflikt pädagogisch zu nutzen, über Meinungsverschiedenheiten Argumente herauszuarbeiten.

